

Erste Präsidentin der Zuger Bürger

Wahl Judith Müller (FDP) wurde im Zuger Theater Casino für die Amtsperiode 2022 bis 2025 von den 205 Anwesenden mit nur einer Gegenstimme zur Bürgerpräsidentin gewählt. Sie wird Nachfolgerin des zurücktretenden Bürgerpräsidenten Rainer Hager und ist die erste Frau in diesem Amt, heisst es in einer Mitteilung. Von 2003 bis 2010 war Müller für die FDP Mitglied des Grossen Gemeinderates. Sie wirkte und wirkt laut einer Mitteilung der Bürgergemeinde in verschiedenen Vereinen und Organisationen, bis heute unter anderem als Präsidentin der Freunde der Burg Zug und des Vereins Kunst und Behinderung Inner-schweiz (Kubeis). Die Tätigkeit der Bürgergemeinde kenne sie durch Beistands- und Vormundschaften sowie als Vizepräsidentin der Fürsorge-, Wohlfahrts- und Kulturstiftung.

Die weiteren Mitglieder des Bürgerrates wurden für die kommenden vier Jahre einstimmig wiedergewählt: Markus Wetter (FDP, im Amt seit 2010), Othmar Keiser (CVP, im Amt seit 2018), Andreas Blank (FDP, im Amt seit 2018) und Richard Rüegg (CVP, im Amt seit 2019).

An der Versammlung wurde zudem bekanntgegeben, dass die Erschliessung der historischen Protokolle des städtischen Rates und der Bürgerversammlungen aus den Jahren 1471 bis 1798 abgeschlossen ist. Mit einer Vernissage am 29. Oktober im Theater Casino Zug werden die historischen Informationen der Öffentlichkeit offiziell zugänglich gemacht und eine Website aufgeschaltet. (bier)

Unterbruch im WWZ-Netz

Telekommunikation In der Nacht von Montag, 27. September, auf Dienstag, 28. September, führt die WWZ AG laut eigenen Angaben umfangreiche Wartungsarbeiten an seinen Telekommunikationsinfrastrukturen durch. Dabei komme es «in Teilen von Cham, Steinhausen, Zug und Baar» zu einem Unterbruch sämtlicher Signale im WWZ-Kabelnetz. Betroffen sind TV, Telefonie und Internet. Der Unterbruch dauere von 00.05 bis 6 Uhr. Während des Unterbruchs werden auch die Notfallnummern nicht via Festnetztelefonie erreichbar sein. Sollte nach den Wartungsarbeiten ein Dienst nicht funktionieren, reiche es meist aus, das Modem auszustecken und «nach ein, zwei Minuten» wieder einzustecken. (bier)

Weitere Beiträge online zu finden

Regionalsport In der Ausgabe vom vergangenen Dienstag ist wegen eines Absprachefehlers der Artikel über den FC Rotkreuz anstelle eines anderen Beitrags doppelt erschienen. Wir bitten Sie um Verzeihung und verweisen auf unsere E-Paper-Ausgabe, wo die korrekten Beiträge zu finden sind. (bier)

Roche gewinnt Innovationspreis

Die Firma wurde am gestrigen Zuger Innovationstag für die Reaktionsfähigkeit in der Pandemie gelobt.

Vanessa Varisco

Die Pandemie forderte einiges an innovativen Lösungen. Wirte beispielsweise waren gefordert, innovative Gastronomiekonzepte zu entwerfen und Kulturinstitutionen punkteten mit innovativen Onlineprogrammen. Aber auch im diagnostischen Bereich war Innovationskraft gefragt. Und im diesen Gebiet war eine Zuger Firma gemäss der Jury des Zuger Innovationspreises besonders fortschrittlich. Der mit 10'000 Franken dotierte Preis wurde an die Firma Roche Diagnostics International AG mit Sitz in Rotkreuz verliehen für die Entwicklung des ersten kommerziellen PCR-Tests, den «Cobas SARS-CoV-2-Test». Die Verleihung fand am Mittwochabend im Theater Casino Zug statt.

Generalsekretär Andreas Conne, der das Sekretariat der Jury führte, erläuterte, weshalb das Gremium der Regierung diese Bewerbung vorgeschlagen hat: «Die schnelle Entwicklung der Tests steht für die Reaktionsfähigkeit und Innovationskraft des Unternehmens. Ausserdem hat Roche Diagnostics AG im Zusammenhang mit der Testentwicklung 20 neue Arbeitsplätze geschaffen.»

Roche hat zur Reputation des Standorts beigetragen

Die Statthalterin und Volkswirtschaftsdirektorin Silvia Thalmann-Gut, welche den Gewinner am Mittwochabend bekanntgab, ist überzeugt: «Das Unternehmen hat zur Bewältigung beziehungsweise Eindämmung der Covid-19-Pandemie beigetragen und zeigt exemplarisch auf, dass Zuger Unternehmen die Herausforderungen der



Regierungsrätin Silvia Thalmann überreicht Matthias Hoppler, Vertreter der Roche, den Innovationspreis. Bild: Matthias Jurt (Zug, 22. September 2021)

Pandemie angepackt und gemeistert haben.» Darüber hinaus werde der Ruf des «innovativen, anpassungsfähigen und international ausgerichteten Standorts Zug» in die Welt hinausgetragen. Thalmann betont: «Roche Diagnostics International AG ist ein bedeutender Arbeitgeber und ein wichtiger Vertreter des Zuger Pharma und Medtech Clusters.» Die Volkswirtschaftsdirektorin freut sich ausserdem: «Die Division Roche Diagnostics hat stark in Forschung und Entwicklung investiert, wozu auch die Entwicklung der verschiedenen «SARS-CoV-2-Tests» gehört; Rotkreuz ist ein wesentlicher Standort in diesem Bereich.» Für Andreas Klopp, General Manager Roche Diagnostics International AG, ist der Preis ein Zeichen der Wertschätzung der Mitarbeitenden: «Unsere Teams zeigen einen enormen Einsatz in dieser Pandemie, ich freue mich, dass ihr Beitrag gewürdigt wird.»

Workshops und Referate zur Datenflut

Die Preisverleihung war ein Programmpunkt des Zuger Innovationstages, der dieses Jahr unter dem Motto «Information Explosion – The Impact! Informations- und Wissensmanagement in der zunehmenden Datenflut» stattfand. Die Teilnehmer konnten zwischen drei Workshops auswählen, in denen Experten Inputs gaben, wie mit der zunehmenden Informationsflut besonders im Alltag umgegangen werden kann. Auch die Zusammenarbeit von Rechnern und Menschen wurde zum Thema. Vorgängig zur Verleihung hielten an Experten Referate zur den Effekten von Innovation und der Technologie auf das Leben.

Wer abgelenkt ist im Verkehr, riskiert einen Unfall

Anfang Woche haben Polizisten in Oberwil die Verkehrsteilnehmer für die Risiken sensibilisiert.

«Grüezi, mein Name ist Remo Zemp von der Zuger Polizei. Wir führen eine Präventionskampagne zum Thema Ablenkung im Strassenverkehr durch», erklärt der Polizist, der sich auf dem Parkplatz Rigiblick in Oberwil zum Autofenster hinunterbeugt und um Führerschein und Fahrzeugpapiere bittet.

Remo Zemp ist Leiter Prävention bei der Zuger Polizei. Ablenkung im Strassenverkehr findet man überall: Ein Kind am Strassenrand, ein hitziges Gespräch mit dem Beifahrer oder der Blick aufs Handy sind nur einige Beispiele dafür. Das kann verheerende Folgen haben: Unachtsamkeit im Strassenverkehr ist auch im Kanton Zug eine der häufigsten Unfallursachen. Denn wer nicht auf den Verkehr konzentriert ist, läuft Gefahr, von der Strasse abzukommen oder auf ein anderes Auto aufzufahren.

Auf diese Gefahren macht die Zuger Polizei Anfang Woche mit einem Aktionstag aufmerk-

sam. Es ist dies eine gezielte Präventionskampagne zum Thema Ablenkung. Natürlich weise die Zuger Polizei während der täglichen Patrouillentätigkeit und den dabei stattfindenden Verkehrskontrollen Verkehrsteilnehmer darauf hin, dass sie sich nicht ablenken lassen sollen, schildert Zemp. Bei einer Übertretung werden Ordnungsbussen ausgestellt. «Solche Prä-

ventionskampagnen, mit denen wir die Bevölkerung sensibilisieren wollen, werden zu den verschiedensten Themen immer wieder durchgeführt.»

Wer zu lange schaut, wird herausgewinkt

Der Aufbau der Präventionskampagne hat die Polizei so gestaltet, dass sie ein paar hundert Meter vor dem Rigiblick

Parkplatz drei Schilder am Strassenrand platziert hat. Auf jenen Tafeln wird die Ablenkungsproblematik thematisiert. Wer zu lange auf die Schilder schaut oder sonst abgelenkt ist, wird auf den Parkplatz gewinkt. Zemp erklärt: «Ein kurzer Blick auf die Plakate ist kein Problem. Im Strassenverkehr gibt es immer wieder Situationen wie beispielsweise Signalisationen, bei denen der Blick von der Strasse abgewendet wird.» Er betont: «Wichtig: Uns geht es bei der heutigen Aktion nicht darum, Ordnungsbussen auszustellen. Wir fokussieren uns klar darauf, dass den Verkehrsteilnehmern bewusst wird, welche Risiken durch Ablenkung aller Art entstehen.»

Die Autofahrer zeigen gemäss Zemp ausnahmslos Verständnis. Er vermutet, dass dies darauf zurückzuführen ist, dass es sich um eine präventive und keine repressive Kontrolle handelt. «Die Autofahrer haben in den meisten Fällen keine Fehler

begangen, wenn wir sie hier auf den Parkplatz winken und mit der präventiven Kampagne können wir sie auf mögliche Gefahren aufmerksam machen», zeigt sich Remo Zemp überzeugt. Was der Leiter Prävention beschreibt, bestätigt der Augenschein vor Ort. Verständnis zeigen alle, gewisse Autofahrer betonen im Gespräch mit den Polizisten, dass es wichtig sei, auf die Ablenkung zu achten. Auf den Parkplatz gewinkt werden nicht nur Autofahrer, die lange auf die Plakate schauen, sondern ebenfalls diejenigen, die mit ihrem Beifahrer angelegt diskutieren oder den Blick auf der Mittelkonsole haben.

Die Polizistinnen und Polizisten sind nicht speziell geschult worden für diese Kampagne. «Präventive Kontrollen führen unsere Polizisten im normalen Alltag durch, sie kennen daher die Rahmenbedingungen», erklärt Remo Zemp.

Vanessa Varisco



Remo Zemp, Leiter der polizeilichen Präventionsstelle, ist beim Aktionstag im Einsatz. Bild: Vanessa Varisco (Zug, 21. September 2021)